

---

Pension Services



SwissLife

# Heute und Morgen - Herausforderungen in der berufliche Vorsorge

Roland Schmid, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aktuar SAV

Zürich, 9. April 2014



## Zahlen und Organisationsformen

Organisationsformen	Anzahl VE	Bilanzsumme in Mia CHF ohne Aktiven aus Versicherungsverträgen*	Aktiv versicherte Personen in Mio.
<b>Voll autonome VE</b>	<b>838</b>	<b>582</b>	<b>2.3</b>
<b>Teilautonome VE</b>	<b>1'072</b>	<b>84</b>	<b>0.6</b>
<b>Vollversicherte VE</b>	<b>163</b>	<b>7**</b>	<b>1.0</b>
<b>Total</b>	<b>2'073</b>	<b>673</b>	<b>3.9</b>
<b>Privatrechtliche VE</b>	<b>1'982</b>	<b>478</b>	<b>3.2</b>
<b>Öffentlich-rechtliche VE</b>	<b>91</b>	<b>195</b>	<b>0.7</b>

VE: Vorsorge-Einrichtung; LV: Lebensversicherer

\* Deckungskapitalien der LV gemäss Bericht der FIN MA über den Versicherungsmarkt 2009: ca. CHF 114,7 Mia.

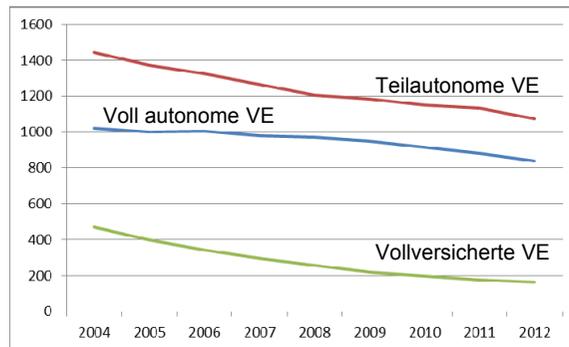
\*\* Freie Mittel der VE bzw. der Vorsorgewerke in Sammel-VE

Quelle: Pensionskassenstatistik 2012; Bundesamt für Statistik



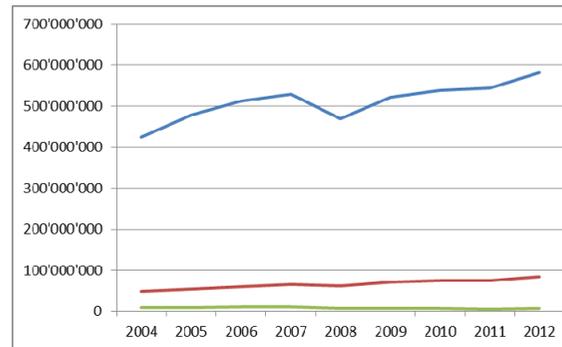
## Konsolidierung seit 2004

### Anzahl Vorsorgeeinrichtungen



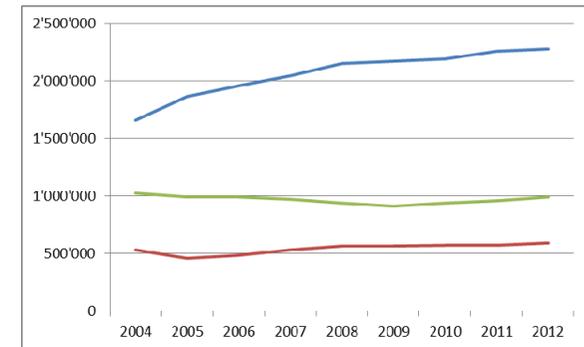
von 2'935 Vorsorgeeinrichtungen zu 2'073 (- 30%)

### Bilanzsumme



von CHF 484 Mia. Bilanzsumme zu CHF 673 Mia. (+ 39%)

### Aktive Versicherte

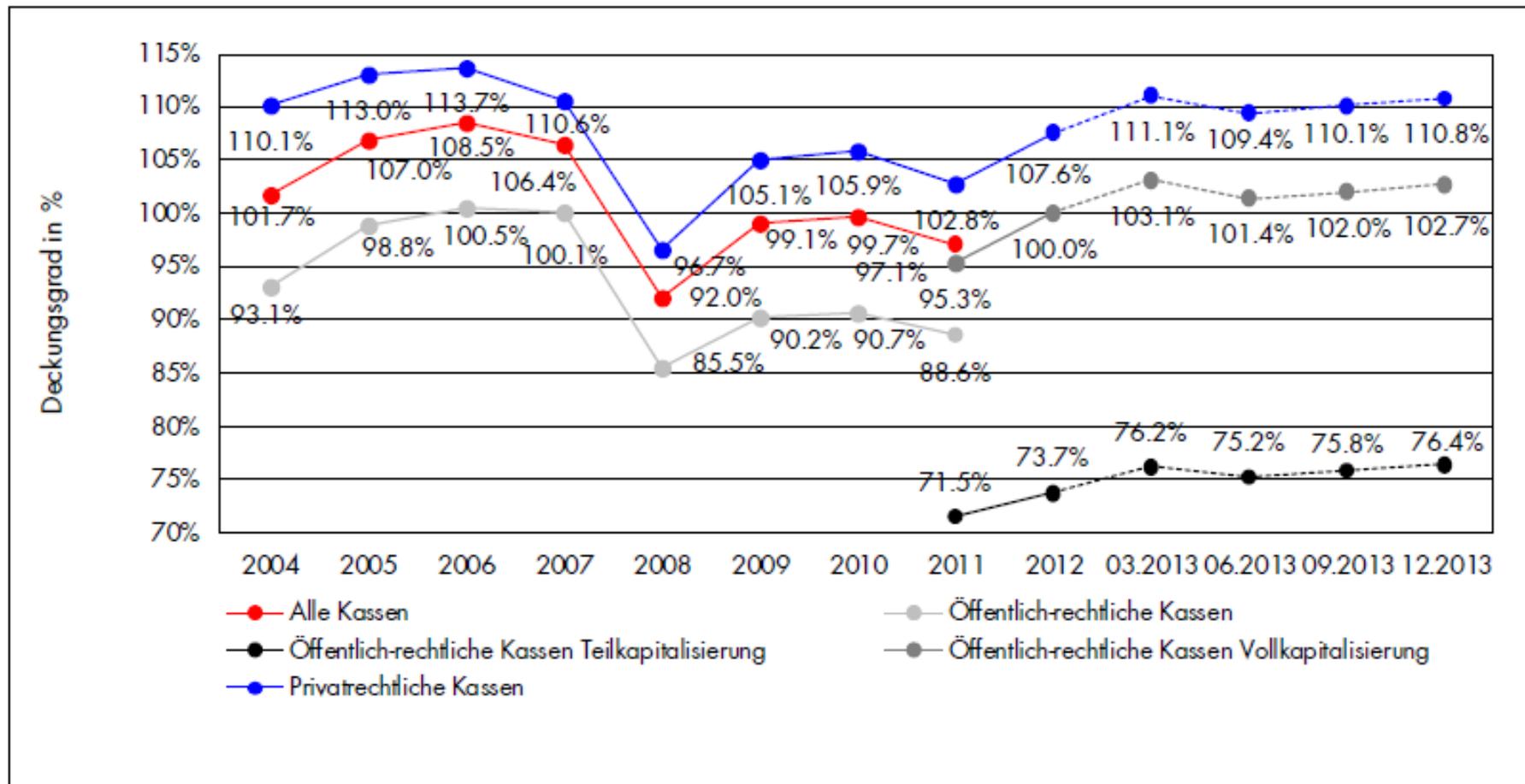


von 3.2 Mio. aktiven Versicherte zu 3.9 Mio. (+ 22%)



# Finanzielle Lage der Pensionskassen

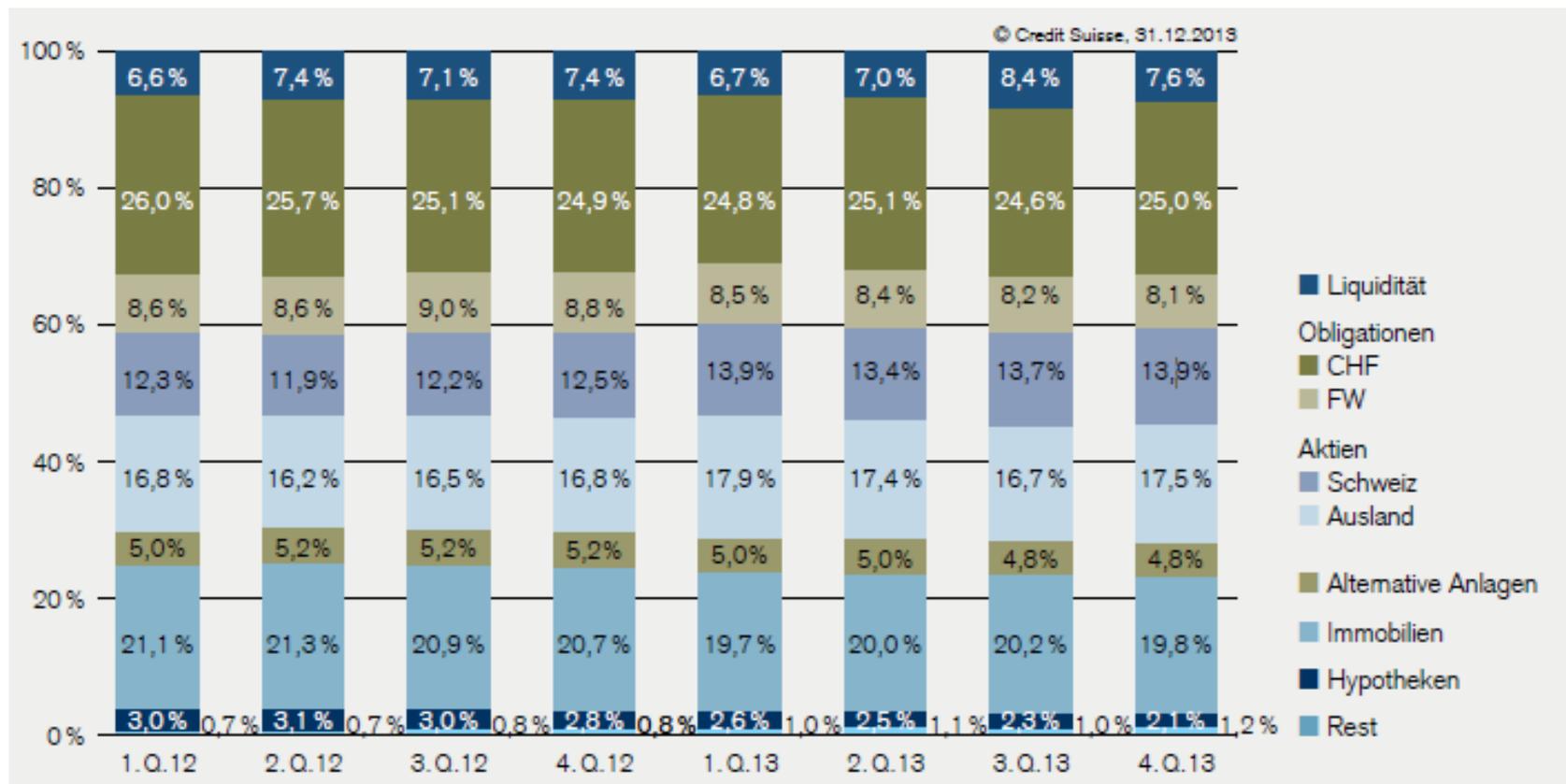
## Entwicklung der vermögensgewichteten Deckungsgrade (2004 – Dez. 2013)



# Vermögensanlage der Pensionskassen (4.Quartal 2013)

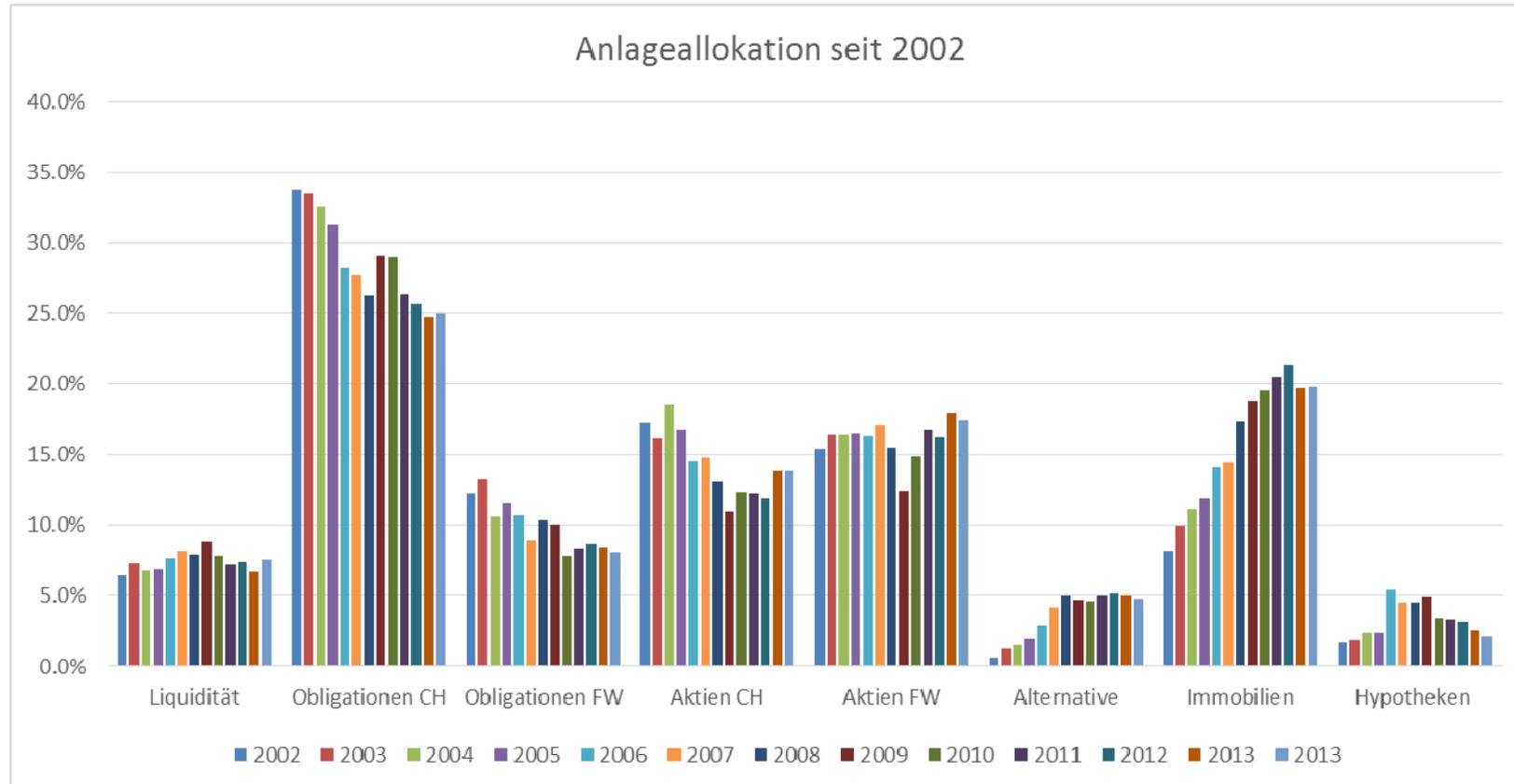


## Anlageallokation der letzten acht Quartale



Quelle: Credit Suisse Schweizer Pensionskassenindex – 4. Quartal 2013

# Vermögensanlage der Pensionskassen (ab 2002)



Quelle: Credit Suisse Schweizer Pensionskassenindex



## Performance der Pictet BVG Indices 2005

<b>Zusammenfassung der Performance</b> (per 24. März 2014)			
	<b>BVG-25 plus</b>	<b>BVG-40 plus</b>	<b>BVG-60 plus</b>
<b>Index</b>			
<b>Aktueller Indexstand (24. März 2014)</b>	<b>1314.75</b>	<b>1299.91</b>	<b>1279.47</b>
Letzter Monat (Februar 2013)	1317.33	1306.34	1290.90
Letztes Quartal (Q4 2013)	1294.28	1283.76	1268.62
Letztes Jahr (2013)	1294.28	1283.76	1268.62
<b>Performance</b>			
Letzter Monat (Februar 2014)	0.84%	1.21%	1.73%
Letztes Quartal (Q4 2013)	1.17%	1.87%	2.79%
Letztes Jahr 2013 (2012)	4.36% (8.00%)	7.70% (10.01%)	12.34% (12.63%)
Year-to-month ( - Februar 2014)	1.78%	1.76%	1.76%
Year-to-date ( - März 2014)	1.58%	1.26%	0.86%
Seit Beginn (01 Nov 2005, annualisiert)	3.31%	3.17%	2.98%

Quelle: Pictet, BVG Indices 2005

# Erwartete Marktentwicklung 2014-2016: Mittelfrist szenarien



# 1	<p><b>Abgleiten in die Deflationsfalle</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anhaltende Rezession in der EWU untergräbt die Solidarität</li><li>▪ Deflationsfalle in Europa &amp; Japan, Disinflation in den USA</li><li>▪ Schwellenländer werden vom Zugpferd zur Last für die Weltwirtschaft</li><li>▪ Behörden verlieren Einfluss auf Anleger und Unternehmer</li></ul> <p>Rendite Staatsanleihen ↘ Kreditspanne Unternehmensanleihen ↑ Aktien ↓</p>	10%*
# 2	<p><b>Reformbemühungen tragen Früchte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Geschäftstätigkeit in der entwickelten Welt gewinnt an Attraktivität</li><li>▪ Kreditschöpfung in der entwickelten Welt belebt sich</li><li>▪ Inflationsziele der Notenbanken bleiben gewahrt</li><li>▪ Fiskalziele werden erreicht</li><li>▪ Neuausrichtung der Schwellenländer mindert deren Wachstumsbeitrag</li></ul> <p>Rendite Staatsanleihen ↗ Kreditspanne Unternehmensanleihen ↘ Aktien ↗</p>	60%*
# 3	<p><b>Inflationsschub aufgrund Lethargie der Notenbanken</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Inflationserwartungen lösen sich aus der Verankerung</li><li>▪ Produktionslücken schliessen sich weltweit</li><li>▪ Lockere Geldpolitik wird nicht ausreichend gestrafft</li><li>▪ Bewertung realer Anlageklassen übersteigt kritisches Niveau</li><li>▪ Abenomics funktionieren</li></ul> <p>Rendite Staatsanleihen ↑ Kreditspanne Unternehmensanleihen ↘ Aktien ↑</p>	30%*

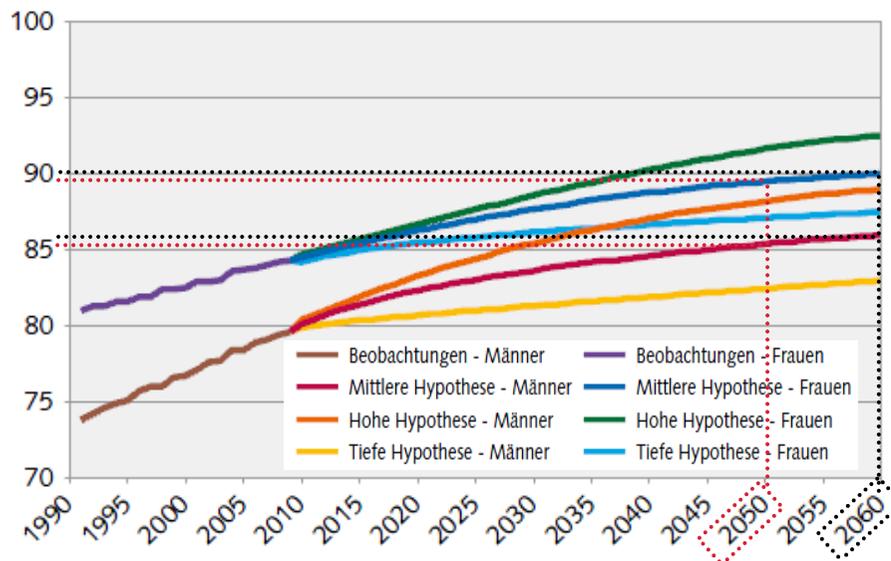
\* Eintretenswahrscheinlichkeit



# Steigende Lebenserwartung

## Lebenserwartung bei Geburt Szenarien 2010

(Quelle: BFS; Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2010-2060)



- **Lebenserwartung 2050:**  
Mann ~ 85.5 Jahre, Frau ~ 89.5 Jahre

- **Lebenserwartung 2060:**  
Mann 86.0 Jahre, Frau 90 Jahre

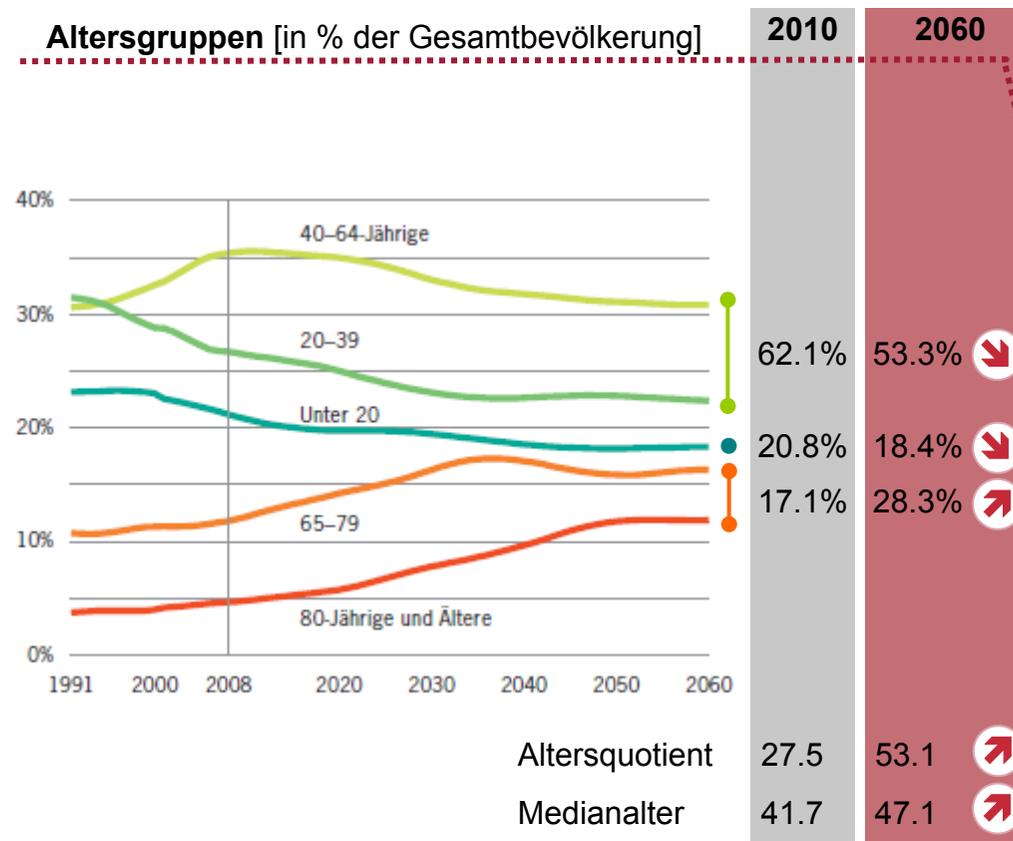
### Zum Vergleich:

- **Lebenserwartung 2050 (nach Szenarien 2006):**  
Mann 82.5 Jahre, Frau 87.5 Jahre

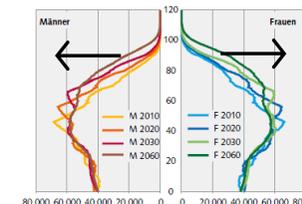
- **Lebenserwartung steigt auch weiterhin**
- **Zunahme der Lebenserwartung wird unterschätzt**
- **Heutige Deckungskapitalien für Rentner sind periodisch zu erhöhen oder die steigende Lebenserwartung ist einzubeziehen (Generationentafeln)**
- **Umwandlungssatz ist zu senken**



# Demografischer Alterungsprozess



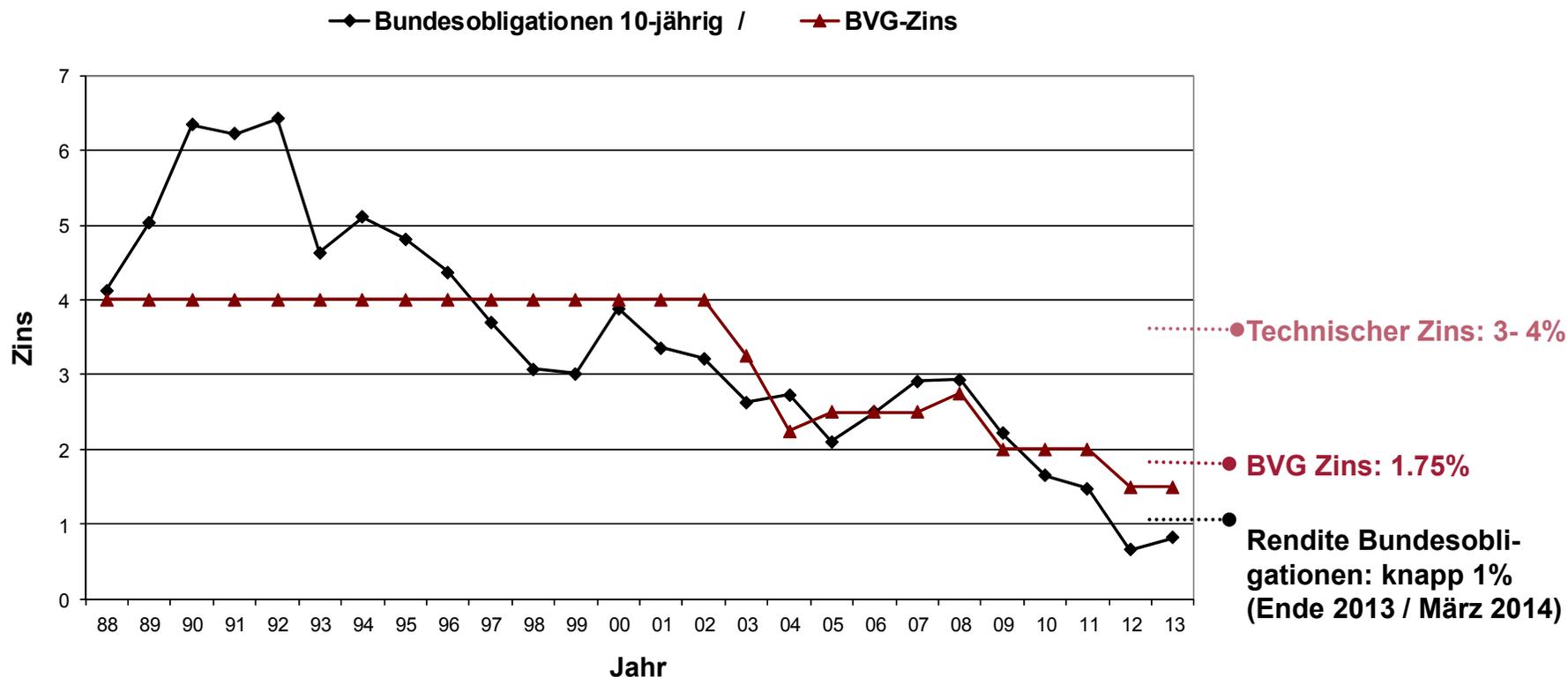
- Weniger junge, mehr ältere Menschen
- Immer weniger Arbeits-tätige haben immer mehr Rentenbezüger zu finanzieren
- Die Alterpyramide wird zum Ballon



- Die Überalterung der Gesellschaft wird das Anlageverhalten und die Entwicklung der Wirtschaft verändern

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2010-2060, 2010 | Bundesamt für Statistik (BFS); Bevölkerung Panorama, Februar 2012

# Tiefe Zinsen



- Das BVG-Vorsorgekapital ist im Jahr 2014 mit 1.75% zu verzinsen)
- Technische Zinssätze der Vorsorgeeinrichtungen sind heute meist zwischen 3.0% - 4.0% festgelegt (Referenzzinssatz jetzt auf 3.0%)
- Vorsorgeeinrichtungen passen den technischen Zins an (Erhöhung von Verpflichtungen) und reduzieren den Umwandlungssatz.

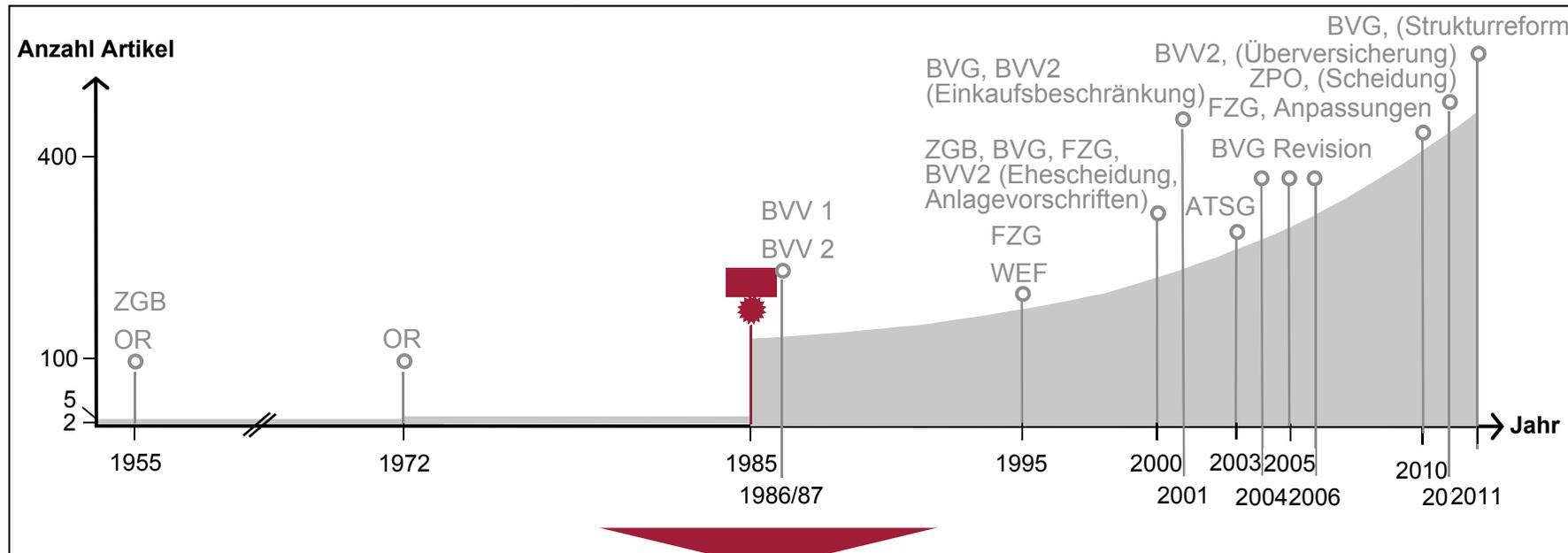
Quellen

Bundesamt für Statistik (BFS); Erhebungen, Quellen – Pensionskassenstatistik - Schlüsseldaten, März 2012 | Schweizerische Nationalbank (SNB); Statistisches Monatsheft Sept 2013



# Zunehmende Regulierungsdichte

Immer mehr neue Gesetze und Verordnungen

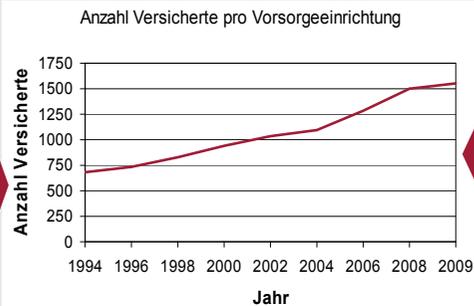


## Bundesgerichtsentscheide

Z.B. AHV-Beitragspflicht des AG auf Ermessensleistungen patronaler Wohlfahrtsfonds

- BGE 2008: NEIN
- BGE 2011: JA

→ Sterben von Wohlfahrtsfonds



In den letzten Jahren wurden immer mehr und detailliertere Gesetze, Verordnungen und Regulierungen im Bereich der beruflichen Vorsorge in Kraft gesetzt.

Dies beschleunigt durch Erhöhung der Fixkosten den Konzentrationsprozess (eine Entwicklung die in den Niederlanden ebenfalls festzustellen ist).



## Regulierungsdichte am Beispiel VegüV

- Am 3. März 2013 nahm das Volk die Initiative „Gegen die Abzockerei“ an.
- Am 20. November 2013 hat der Bundesrat die unter neuen Namen auf den 1. Januar 2014 in Kraft tretende „Verordnung gegen übermässige Vergütung bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)“ verabschiedet.
- Die VegüV bleibt so lange gültig, bis Art. 95 Abs. 3 der Bunderverfassung auf Gesetzesebene umgesetzt werden wird.



## Wichtigste Inhalte der Verordnung (1)

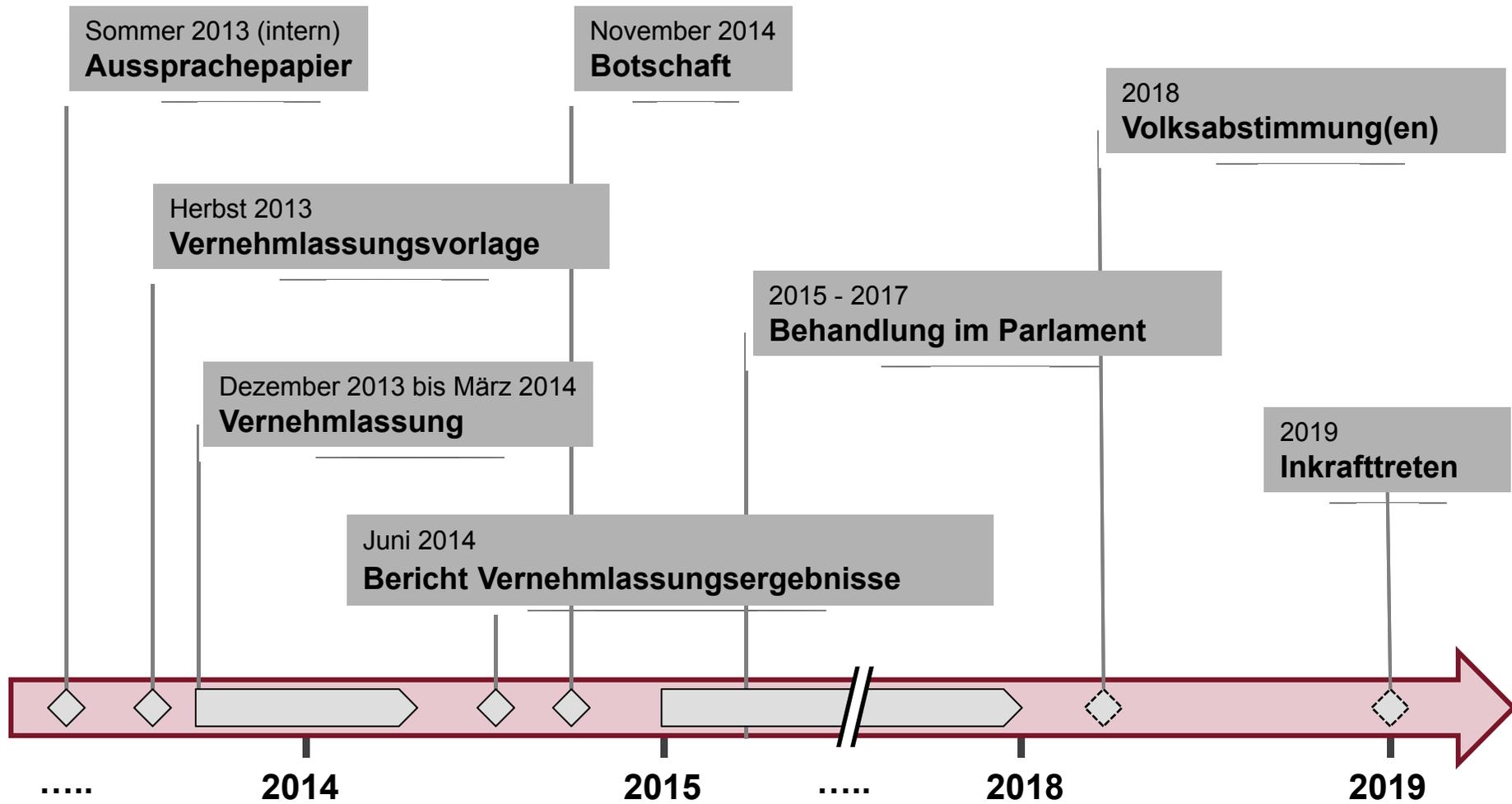
- **Geltungsbereich:** Unterstellt sind Vorsorgeeinrichtung nach Freizügigkeitsgesetz (FZG).  
**Stimmpflicht:** Diese müssen die Aktionärsstimmrechte an börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften zu angekündigten Anträgen ausüben, sofern sie folgende Themen betreffen:
  - Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates, des Präsidenten des Verwaltungsrates, der Mitglieder des Vergütungsausschusses und des unabhängigen Stimmrechtsvertreters
  - Statutenbestimmungen zum Thema Vergütungen, Vergütung des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und des Beirats
- **Interesse der Versicherten:** Die Stimmrechte sind im Interesse der Versicherten auszuüben. Das oberste Organ der Vorsorgeeinrichtung muss die Grundsätze festlegen, die das Interesse der Versicherten bei der Ausübung der Stimmrechte konkretisieren.
- **Stimmenthaltung** ist zulässig, falls im Interesse der Versicherten; ein vorgängiger, **genereller Verzicht** auf die Stimmabgabe ist jedoch unzulässig.
- **Kollektivanlagen:** Die Stimmpflicht erfasst gemäss erläuterndem Bericht **auch indirekt gehaltene Aktien** (in Kollektivanlagen), sofern der Vorsorgeeinrichtung ein **Stimmrecht eingeräumt** wird oder die Kollektivanlage von der Vorsorgeeinrichtung kontrolliert wird (**Ein-Anleger-Fonds**). Bei den **übrigen Kollektivanlagen** besteht **keine Stimmpflicht**.



## Wichtigste Inhalte der Verordnung (2)

- **Offenlegung:** Jährlich ist das Stimmverhalten in einem **zusammenfassendem Bericht** gegenüber den Versicherten offenzulegen (z.B. Anhang zum Jahresbericht, Internetseite). **Detailliert offenzulegen** ist das Stimmrechtsverhalten in all denjenigen Fällen, in denen nicht dem Antrag des Verwaltungsrats gefolgt wurde oder sich der Stimme enthalten wurde (Art. 23 VegüV).
- **Sanktionen:** Eine Verletzung der Stimm- und Offenlegungspflicht wider besseres Wissen wird mit **Geldstrafe bis zu 180 Tagessätzen** bestraft. Fahrlässiges Handeln wird nicht bestraft – sanktioniert wird nur das Handeln bei direktem Vorsatz. Es muss sicheres Wissen in Bezug auf die Unzulässigkeit der Vergütungen vorliegen.

# Reform Altersvorsorge 2020 Roadmap





## Reform des Rücktrittalters in der 1. und 2. Säule

SwissLife

Massnahme	Eckwerte
Harmonisierung Referenzalter	Referenzalter 65/65; das Rentenalter wird nicht angehoben. Rücktrittsalter der Frauen von 64 auf 65 mit 6 jähriger Übergangsfrist
Rentenaufschub um maximal 5 Jahre möglich	In der AHV ebenfalls Teilaufschub möglich, inkl. Anrechnung der nach dem Referenzalter einbezahlten Beiträge (Erhöhung AHV-Rente)
Reduktion der Attraktivität eines vorzeitigen Altersrücktritts	Frühest möglicher Altersrücktritt im BVG im Alter 62 (bisher 58). Vorzeitige Pensionierung: Auskauf der Kürzung ist nur noch bis Alter 62 möglich (heute Alter 58)



## Nachhaltige Finanzierung der AHV (1. Säule)

Massnahme	Eckwerte
Finanzierungsanpassung a. Neudefinition Bundesbeitrag b. Leistungsreduktion c. Selbständigerwerbende und Arbeitnehmende gleichstellen	a. Bundesbeitrag zu 50% an AHV Ausgaben geknüpft und zu 50% b. Kürzung der Ehegattenrenten von 80% auf 60% und Erhöhung Waisenrenten von 40% auf 50% c. Beitragssatz Selbständigerwerbenden auf 8.4% erhöht.
Zusatzfinanzierung	Erhöhung MWST um 2% möglich 1% MWST bei Inkrafttreten, zusätzliche Erhöhung bei finanziellem Bedarf
Interventionsmechanismus	Sanierungsmassnahmen, wenn AHV Ausgleichsfonds unter 70% einer Jahresausgabe sinken könnte (3 Jahres-Betrachtung) Automatische Massnahme (+1% AHV Beitrag, Sistierung Rentenanpassung) wenn Ausgleichsfonds unter 70% Jahresausgabe gesunken ist.

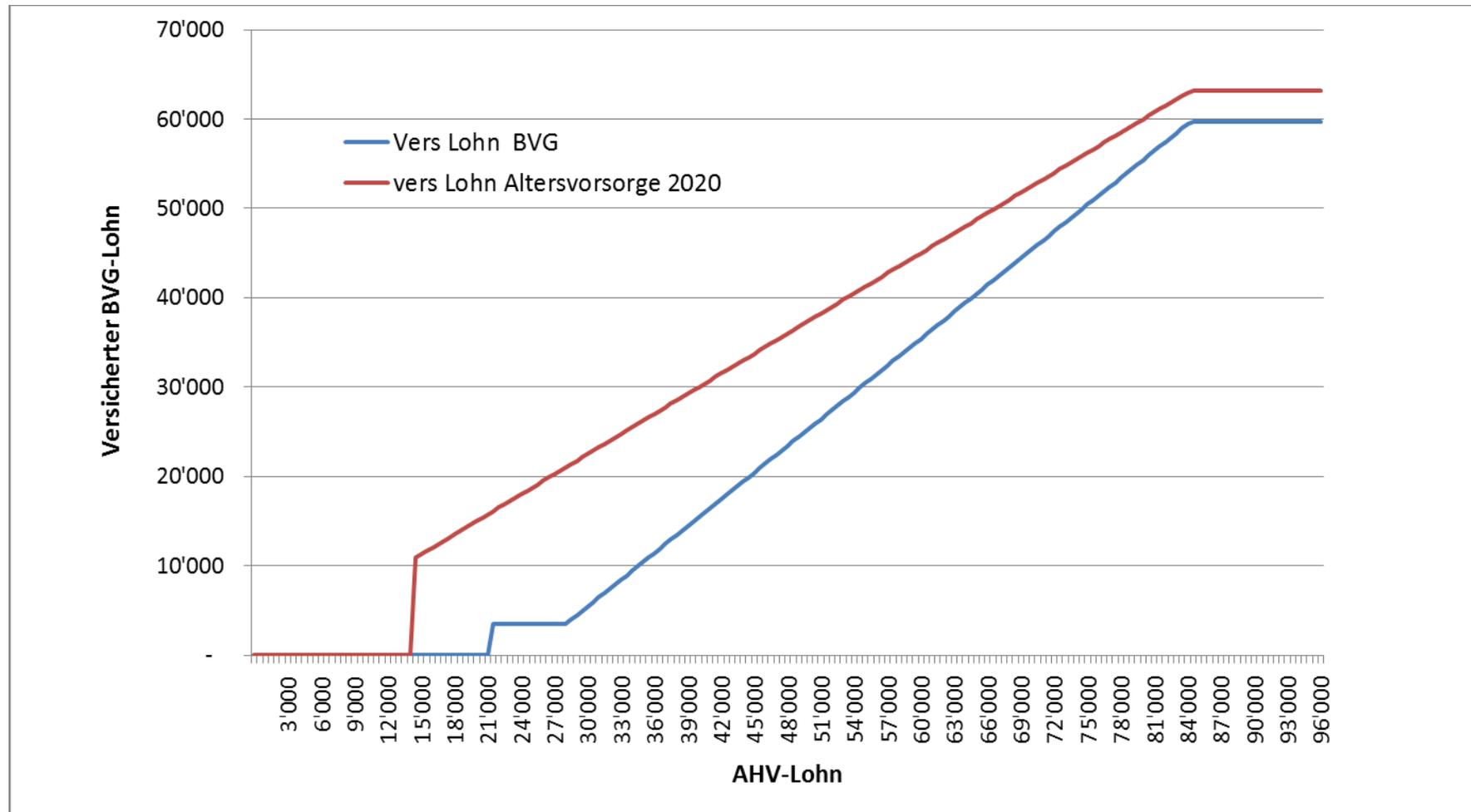


## Bereich der beruflichen Vorsorge (2. Säule)

Massnahme	Eckwerte		
Anpassung BVG-Umwandlungssatz	Senkung BVG-Umwandlungssatzes auf 6.0%. Übergangsfrist 4 Jahre (0.2% Punkte pro Jahr)		
Senkung BVG Eintrittsschwelle (Besserstellung Teilzeit)	BVG Eintrittsschwelle von CHF 21'060 auf 14'040 gesenkt.		
Kompensationsmassnahme zur Erhaltung des Leistungs-niveaus	Erhöhung Sparbeiträge		
	<b>Alter</b>	<b>bisher</b>	<b>neu</b>
	25 – 34	7.0%	7.0%
	35 – 44	10.0%	11.5%
	45 – 54	15.0%	17.5%
55 – 65	18.0%	17.5%	
Kompensationsmassnahme zur Erhaltung des Leistungsniveaus	Reduktion des Koordinationsabzugs auf 25% des jährlichen AHV Lohnes		
Kompensationsmassnahmen für die Übergangsgeneration	Für Personen älter als 40 ist eine Erhöhung des Altersguthabens bei Pensionierung (finanziert durch Sicherheitsfonds) vorgesehen		



# Reform und versicherter Lohn





# Reform und Altersgutschriftkosten

## AHV-Lohn

30'000

Alter	BVG				BVG Altersvorsorge 2020				
	AGS	Koordination	vers. Lohn	Gutschrift	AGS neu	Koord. neu	vers. Lohn	Gutschrift	Zusatzkosten (AGS)
30	7%	24'570	5'430	380	7.0%	7'500	22'500	1'575	314%
40	10%	24'570	5'430	543	11.5%	7'500	22'500	2'588	377%
50	15%	24'570	5'430	815	17.5%	7'500	22'500	3'938	383%
60	18%	24'570	5'430	977	17.5%	7'500	22'500	3'938	303%

50'000

Alter	BVG				BVG Altersvorsorge 2020				
	AGS	Koordination	vers. Lohn	Gutschrift	AGS neu	Koord. neu	vers. Lohn	Gutschrift	Zusatzkosten (AGS)
30	7%	24'570	25'430	1'780	7.0%	12'500	37'500	2'625	47%
40	10%	24'570	25'430	2'543	11.5%	12'500	37'500	4'313	70%
50	15%	24'570	25'430	3'815	17.5%	12'500	37'500	6'563	72%
60	18%	24'570	25'430	4'577	17.5%	12'500	37'500	6'563	43%

84'240

Alter	BVG				BVG Altersvorsorge 2020				
	AGS	Koordination	vers. Lohn	Gutschrift	AGS neu	Koord. neu	vers. Lohn	Gutschrift	Zusatzkosten (AGS)
30	7%	24'570	59'670	4'177	7.0%	21'060	63'180	4'423	6%
40	10%	24'570	59'670	5'967	11.5%	21'060	63'180	7'266	22%
50	15%	24'570	59'670	8'951	17.5%	21'060	63'180	11'057	24%
60	18%	24'570	59'670	10'741	17.5%	21'060	63'180	11'057	3%

## Der Stiftungsrat *muss* seine Verantwortung wahrnehmen



- Der Stiftungsrat ist dem Verwaltungsrat in Aktiengesellschaften mit analogen Aufgaben und Verantwortlichkeiten gleichgestellt.
- Die Führungsverantwortung in der Pensionskasse kann nicht mehr retrospektiv (Deckungsgrad-Analyse) und reaktiv (Sanierungsmassnahmen) erfüllt werden.
- Die gesetzlichen Erfordernisse und die heutigen Herausforderungen beinhalten eine vorausschauende Betrachtungsweise inkl. Beurteilung von Situation und Zukunftsszenarien.
- Die Führungsgremien haben sich heute zusätzlich vermehrt auf Umsetzung und Überwachung der Massnahmen zu konzentrieren.

## Der Stiftungsrat kann seine Verantwortung wahrnehmen



- Heutige Entscheidungen haben wesentliche Auswirkungen auf die zukünftige Situation der Pensionskasse.
- Mit geeignete Kennzahlen zeigen, wie sich ein Gesamtbild der Kasse unter verschiedenen Entscheidungsszenarien im Zeitverlauf verändert.
- Es sind nicht nur finanzielle sondern auch strukturelle und organisatorische Aspekte in die Szenarien einzubeziehen.
- Das oberste Organ benötigt heute (nach Einführung der Strukturreform) qualitativ hochstehende Informationsgrundlagen für Steuerungsentscheidungen.
- Es ist nicht die Aufgabe des obersten Organs die Kasse nach den heutigen Detailvorschriften zu verwalten sondern die Kasse ist aktiv und verantwortungsbewusst zu steuern.



## Weiterer Ablauf

<b>Zeit</b>	<b>Referent</b>	<b>Thema (inkl. Musterkasse)</b>
09.00 – 10.00	Livio Cathomen	Mit einem risikobasierten Steuerungsinstrument die Herausforderungen bewältigen – Modelldarstellung
10.00 – 11.00	Zsolt Kukorelly	Die Wirkung von Massnahmen quantitativ messen - Ergebnisse werden reproduzierbar
11.00 – 12.00	Roland Schmid	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess – optimale Wirkung in komplexer Umgebung
Ab 12.00		Stehlunch

→ Sprechen Sie mit uns!

## Sprechen Sie mit uns!

### **Roland Schmid**

Geschäftsführer  
eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte  
Aktuar SAV

Tel: +41 43 284 44 56

Fax: +41 43 338 44 56

Mobile: +41 78 776 23 50

[roland.schmid@slps.ch](mailto:roland.schmid@slps.ch)



SwissLife

### **Swiss Life Pension Services AG** die Beratungsfirma von Swiss Life

General Guisan Quai 40

Postfach  
8022 Zürich

Tel: 0800 00 25 25

[pension.services@slps.ch](mailto:pension.services@slps.ch)

[www.slps.ch](http://www.slps.ch)

**Der starke, kompetente Partner,  
auch in der Umsetzung**

---

Pension Services



SwissLife

**So fängt Zukunft an.**